

1. Bericht des Quästors
über die
Rechnung der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich
für das Jahr 1939.

A. Betriebsrechnung.

Einnahmen.

Mitgliederbeiträge	Fr.	9,622. —	
Neujahrsblätter	„	101. 05	
Vierteljahrsschriften	„	332. 70	
Geschenke	„	60. —	
Beiträge von Behörden und Gesellschaften	„	4,200. —	
Zinsen	„	3,897. 65	
Diverse Einnahmen	„	—.	
		<u>Fr. 18,213. 40</u>	

Ausgaben.

Neujahrsblatt, wissenschaftlicher Teil	Fr.	—.	
„ Spedition und Spesen	„	79. 30	Fr. 79. 30
Vierteljahrsschrift, wissenschaftlicher Teil	Fr.	15,792. 05	
„ abzüglich Autorenbeiträge	„	3,366 10	
		<u>Fr. 12,425. 95</u>	
„ Sitzungsberichte	„	820. —	
„ Vorträge	„	—.	
„ Spedition und Spesen	„	395. 60	„ 13,641. 55
Miete	„		280. —
Personalausgaben	„		400. —
Verwaltung, Bureauaterial	Fr.	352. 20	
„ Sitzungseinladungen und Protokolle	„	805. 30	
„ Porti und Spesen	„	306. 07	
„ Verschiedenes	„	65. 85	„ 1,529. 42
Diverse Ausgaben	„		443. 30
			<u>Fr. 16,373. 57</u>

Abschluss.

Total der Einnahmen	Fr.	18,213. 40
Total der Ausgaben	„	16,373. 57
Vorschlag der Betriebsrechnung	<u>Fr. 1,839. 83</u>	

B. Kapitalrechnung.

Einnahmen.

Saldo letzter Rechnung	Fr.	47,314. 92
Zinsen	„	1,514. 60
Übertrag von Stammgutrechnung	„	2,383. 05
Schenkungen und Legate	„	10,000. —
Lebenslängliche Mitglieder	„	—.
Vorschlag der Betriebsrechnung	„	1,839. 83
	<u>Fr. 63,052. 40</u>	

Ausgaben.	
Übertrag auf Betriebsrechnung (Zinsen)	Fr. 3,897. 65
Agio bei Ankauf von Wertschriften	„ 415. 05
	<u>Fr. 4,312. 70</u>
Abschluss.	
Total der Einnahmen	Fr. 63,052. 40
Total der Ausgaben	„ 4,312. 70
Saldo der Kapitalrechnung	Fr. 58,739. 70
Saldo der Kapitalrechnung am 31. Dez. 1939	Fr. 58,739. 70
Saldo der Kapitalrechnung am 31. Dez. 1938	„ 47,314. 02
Vorschlag der Kapitalrechnung	<u>Fr. 11,425. 68</u>

C. Illustrationsfonds.

Einnahmen.	
Saldo letzter Rechnung	Fr. 15,536. 45
Zinsen	„ 565. 20
	<u>Fr. 16,101. 65</u>
Ausgaben.	
Spesen	<u>Fr. 13. —</u>
Abschluss.	
Total der Einnahmen	Fr. 16,101. 65
Total der Ausgaben	„ 13. —
Saldo des Illustrationsfonds	Fr. 16,088. 65
Saldo des Illustrationsfonds am 31. Dez. 1939	Fr. 16,088. 65
Saldo des Illustrationsfonds am 31. Dez. 1938	„ 15,536. 45
Vorschlag des Illustrationsfonds	<u>Fr. 552. 20</u>

D. Stammgutrechnung.

Einnahmen.	
Saldo letzter Rechnung	Fr. 59,000. —
Zinsen	„ 2,383. 05
	<u>Fr. 61,383. 05</u>
Ausgaben.	
Übertrag auf Kapitalrechnung	<u>Fr. 2,383. 05</u>
Abschluss.	
Total der Einnahmen	Fr. 61,383. 05
Total der Ausgaben	„ 2,383. 05
Saldo der Stammgutrechnung	Fr. 59,000. —
Saldo der Stammgutrechnung am 31. Dez. 1939	Fr. 59,000. —
Saldo der Stammgutrechnung am 31. Dez. 1938	„ 59,000. —
Keine Veränderung	<u>Fr. —. —</u>

E. Fonds der Schenkung Prof. Dr. C. Täuber.

Saldo letzter Rechnung	Fr. 8,831. —
Zinsen	„ 341. 75
	<u>Fr. 9,172. 75</u>
Ausgaben	„ 112. 95
Saldo des Fonds am 31. Dezember 1939	<u>Fr. 9,059. 80</u>

F. Legat Prof. Karl Emil Hilgard.

Betrag des Fonds	<u>Fr. 9,000. —</u>
----------------------------	---------------------

Vermögen der Gesellschaft.**1. Anlagen und Barschaft.**

Saldo der Stammgutrechnung (unantastbar)	Fr. 59,000. —
Saldo der Kapitalrechnung (disponibel)	„ 58,739. 70
Saldo des Illustrationsfonds	„ 16,088. 65
Saldo des Fonds C. Täuber	„ 9,059. 80
Legat Prof. Hilgard	„ 9,000. —
	<u>Fr. 151,888. 15</u>

Anlagen und Barschaft am 31. Dezember 1939 Fr. 151,888. 15

Anlagen und Barschaft am 31. Dezember 1938 „ 130,682. 37

Vermögens-Vermehrung 1939 Fr. 21,205. 78

2. Erratische Blöcke.

a) Erratischer Block, Speerfindling, in Ringwil-Hinwil, erworben um Fr. 29.— laut Kaufbrief vom 5. Juni 1872.

b) Erratischer Block, Sernifit, Rötelstein genannt, beim Hof Rotenfluh in Oberembrach, erworben um Fr. 36.— laut Auszug aus dem Grundprotokoll Embrach, Notariat Kloten, 22. Juni 1869, und Abtretungsvertrag vom 29. Dezember 1883.

c) Erratischer Block, Alpenschiefer, in Wald, Kt. Zürich, erworben um Fr. 20.— laut Kaufbrief Notariat Wald, 10. Oktober 1872.

d) Erratischer Block in der Wolfsgrube Wald, Kt. Zürich, erworben laut Schenkungsurkunde vom 3. Juli 1869, Notariat Wald.

3. Druckschriften.

Verschiedene Druckschriften in 29,231 Exemplaren, in Verwahrung der Zentralbibliothek, gemäss Inventar per 31. Dezember 1936, der Buchhandlung Beer & Co. und der Gebr. Fretz A. G.

4. Akten.

Eine grössere Anzahl Akten, Abhandlungen, Protokolle etc. seit der Gründung der Gesellschaft als Deposita im zürcherischen Staatsarchiv.

5. Material.

Eine Zähleruhr in Verwahrung beim Abwart.

Im Budget pro 1939 war ein Rückschlag von Fr. 2350.— vorgesehen. Die vorliegende Betriebsrechnung schliesst mit einem Vorschlag von Fr. 1839.83. Somit ergibt sich eine Besserstellung von Fr. 4189.83, deren Entstehung folgende Zusammenstellung ersehen lässt.

Mehreinnahmen

Vierteljahrsschriften	Fr.	82. 70	
Geschenke	„	60. —	
Beiträge von Behörden	„	400. —	
Zinsen	Fr.	97. 65	
			Fr. 640. 35

Minderausgaben

Neujahrsblatt	Fr.	2,020. 70	
Vierteljahrsschrift	„	1,658. 45	
Miete	„	20. —	
Diverse Ausgaben	„	56. 70	Fr. 3,755. 85
			Fr. 4,396. 20

Mindereinnahmen

Mitgliederbeiträge	Fr.	28. —
Neujahrsblätter	„	148. 95
	Fr.	176. 95

Mehrausgaben

Verwaltung	Fr.	29. 42	Fr. 206. 37
			Fr. 4,189. 83

Die vorstehend mitgeteilten Zahlen erwecken den Anschein, als ob die finanzielle Lage der Gesellschaft besonders günstig sei. Wenn man sich aber vor Augen hält, dass die Minderausgabe für das nicht zustandegekommene Neujahrsblatt Fr. 2020.— und die Autorbeiträge Fr. 3360.—, zusammen den Betrag von Fr. 5380.— ausmachen, so muss man hieraus entnehmen, dass der Überschuss der Betriebsrechnung nur auf besondere einmalige Gründe zurückzuführen ist. Andererseits sind mehrere Umstände vorhanden, die den Vorstand hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lassen. Da sind vor allem die erhöhten Beiträge von Kanton und Stadt, die zwar nur den in früheren Berichten erwähnten, vergleichsweise zu starken Krisenabbau berichtigen, jedoch angesichts der gegenwärtigen Schwierigkeiten besonders dankbar vermerkt und entgegengenommen werden als Zeichen der Anerkennung der von der Gesellschaft geleisteten Arbeit, die bekanntlich vollständig ehrenamtlich gegeben wird. Als weitere ermutigende Zeichen sind zu werten, dass es gelang, die Verminderung der Mitgliederbeiträge aufzuhalten und durch eine kleine Zunahme zu ersetzen; ferner, dass die Zinseinnahmen nun eine kleine Steigerung zeigen, die vermutlich im laufenden Jahre sich fortsetzen wird.

Im Berichtsjahre sind der Gesellschaft zwei Legate zugekommen, die auch an dieser Stelle herzlich verdankt seien. Das eine, Fr. 10,000.— von Herrn Dr. h. c. E. Huber-Stockar sel., wurde der Kapitalrechnung gutgeschrieben, das andere (bisher Fr. 9000.— ausbezahlt) von Herrn Prof. Karl Emil Hilgard sel.,

wird vorläufig separat vorgetragen, da ihm eine Bedingung zugefügt ist, über deren Ausführbarkeit z. Zt. eine Entscheidung noch aussteht. Sie beide werden in bedeutendem Masse zur weiteren Stärkung der Lage der Gesellschaft beitragen.

Diese Stärkung ist notwendig, wenn man den folgenden Vergleich anstellt. Im Jahre 1915, noch wenig beeinflusst durch die Veränderungen, bewirkt durch den Krieg, betragen die Einnahmen der Gesellschaft aus Beiträgen von Kanton und Stadt plus die Zinsen ihres Vermögens Fr. 7730.—. Dagegen erforderte die Herausgabe der Vierteljahrsschrift, welches heute die finanziell wesentlichste Leistung der Gesellschaft darstellt, Fr. 6680.—. Im Jahre 1939 belaufen sich die Beiträge von Kanton, Stadt und die Zinsen auf Fr. 8100.—, während die Kosten der Vierteljahrsschrift auf Fr. 15,800.— angestiegen sind, was nicht auf einen entsprechend grösseren Umfang der Schrift zurückzuführen ist.

Es wird weiter vieler Jahre sorgfältigster Verwaltung bedürfen, bis die Gesellschaft sich in ähnlich günstiger Verfassung befindet, wie vor dem grossen Krieg.

2. Revisorenbericht.

Zürich, den 5. März 1940.

An die Hauptversammlung der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Sehr geehrte Herren!

Wir beehren uns, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass wir in Ausführung des uns erteilten Auftrages die Rechnung der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, geführt von Ihrem Quästor, Herrn Prof. Dr. A. Kienast, einer Prüfung unterzogen.

Sämtliche Einnahmen und Ausgaben in allen zu dieser Rechnung gehörenden Fonds, wie die Kapitalrechnung, den Illustrationsfonds, die Stammgutrechnung und auch die Betriebsrechnung haben wir mit den Belegen verglichen und in allen Teilen Übereinstimmung gefunden. Die Bestände von Wertschriften konnten wir auf Grund von Bankdepot-Auszügen lückenlos feststellen, während uns das Vorhandensein der Guthabenbeträge auf Depositenheften durch Vorlage der Hefte selbst belegt werden konnte.

Wir beantragen Ihnen, auf Grund unserer Prüfung die vorliegende Rechnung, welche am 31. Dezember 1939 mit einem Saldo von Fr. 151,888.15, ohne Berücksichtigung der erratischen Blöcke, noch der Druckschriften, einiger Akten und von Material, abschliesst, unter bester Verdankung für die überaus sorgfältige Verwaltung des Herrn Rechnungsführers zu genehmigen und ihm sowie dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

die Revisoren:

sig. Victor C. Rahn

R. v. Schulthess

Budget für das Jahr 1940.

Einnahmen:

Mitgliederbeiträge	Fr.	9,650. —	
Neujahrsblätter	„	250. —	
Vierteljahrsschriften	„	250. —	
Geschenke	„	—.	
Beiträge von Behörden und Gesellschaften	„	4,200. —	
Zinsen	„	4,300. —	
Diverse Einnahmen	„	—.	
		<u>Fr. 18,650. —</u>	
Rückschlag	„	1,450. —	
		<u>Fr. 20,100. —</u>	

Ausgaben:

Neujahrsblatt, wissenschaftlicher Teil	Fr.	1,925. —	
„ Spedition und Spesen	„	175. —	Fr. 2,100. —
Vierteljahrsschrift, wissenschaftlicher Teil	Fr.	14,100. —	
„ Sitzungsber. u. Mitgliederverz.	„	800. —	
„ Vorträge	„	—.	
„ Spedition und Spesen	„	400. —	„ 15,300. —
Miete	„	300. —	
Personalausgaben	„	400. —	
Verwaltung, Bureauaterial	Fr.	150. —	
„ Sitzungseinladungen	„	800. —	
„ Porti und Spesen	„	450. —	
„ Verschiedenes	„	100. —	„ 1,500. —
Diverse Ausgaben	„	500. —	
		<u>Fr. 20,100. —</u>	

Zürich, den 21. April 1940.

Der Quästor: A. Kienast.

3. Bericht des Sekretärs über die wissenschaftliche Tätigkeit und den Bestand der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich 1939/40.

Unter der Leitung des Präsidenten Herrn Prof. Dr. A. U. Däniker wurden im Berichtsjahr in 9 Sitzungen folgende Vorträge gehalten:

1. 1. November 1939. Sitzung gemeinsam mit der Geographisch-Ethnogr. Gesellschaft. Herr Dr. Ernst Schlager: Volksmedizin und Trancetänze in Bali.
2. 20. November 1939. Herr P.-D. Dr. A. Steinmann: Pflanzendarstellungen auf den Reliefs des Borobudur und einiger anderer hindujavanischer Bauwerke.
3. 4. Dezember 1939. Herr Prof. Dr. R. Wizinger: Ueber photographische Sensibilisatoren (Ultrarotphotographie und Farbenphotographie).
4. 18. Dezember 1939. Herr Dr. W. U. Guyan: Das Naturhistorische Museum Schaffhausen.
5. 15. Januar 1940. Frau P.-D. Dr. M. Ernst-Schwarzenbach: Sexuelle Differenzierung und Geschlechtsvererbung bei niedern Pflanzen.
6. 29. Januar 1940. Herr P.-D. Dr. H. Gutersonn: Naturgrundlagen und wirtschaftliche Aussichten im brasilianischen Staat Minas Geraes.
7. 12. Februar 1940. Herr Prof. A. Kreis: Die Eistiefenbestimmungen auf dem Unteraargletscher.
8. 26. Februar 1940. Herr P.-D. Dr. K. Rohr: Moderne Auffassungen über Abstammung und Entwicklung der menschlichen Blutzellen.
9. 27. Mai 1940. Demonstrationsabend.
Herr dipl. Ing. Robert Sulzer: Über die Technik mikrokkinematographischer Schmalfilm- und Zeitraffer-Aufnahmen.
Herr E. Ganz: Über die von Herrn Ing. R. Sulzer bei seinen Aufnahmen angewendeten Beleuchtungsarten am Mikroskop.
Herr Dr. G. Huber-Pestalozzi: Erläuterungen zu der Demonstration mikrokkinematographischer Aufnahmen des Herrn Ing. R. Sulzer aus dem Gebiet des niederen Pflanzen- und Tierlebens im Süsswasser.

Im Berichtsjahr fanden 3 Vorstandssitzungen statt.

Herr Dr. h. c. E. Huber-Stockar hat der Gesellschaft ein Legat von Fr. 10,000.— hinterlassen, das in der Sitzung vom 20. November 1939 bekanntgegeben und verdankt wurde.

Das Thema der vom Vorstand beschlossenen ersten Preisausschreibung des Dr.-C.-Täuber-Fonds wurde in der Sitzung vom 18. Dezember 1939 bekanntgegeben.

An der gleichen Sitzung erfolgte die Mitteilung, aus welchem Grunde 1940 kein Neujahrsblatt unserer Gesellschaft erscheint.

Auf den 3. Dezember 1939 konnte unsere Gesellschaft ihrem Ehrenmitglied, Herrn Dr. Fritz Sarasin, zur Erreichung des 80. Lebensjahres gratulieren.

Frl. Betty Ernst hat der Gesellschaft ein Legat von Fr. 200.— hinterlassen.

Die Gesellschaft hat folgende Mitglieder durch den Tod verloren:

Herrn Robert Beer	Mitglied seit 1905
„ Heinrich Blattmann-Ziegler	„ „ 1911
„ Prof. Dr. Eugen Bleuler	„ „ 1900
Frl. Betty Ernst	„ „ 1919
Herrn Dr. H. H. Escher	„ „ 1918
„ Prof. Dr. Jérôme Franel	„ „ 1892
„ Dr. med. A. Haeberlin	„ „ 1926
„ Dr. h. c. Emil Huber-Stockar	„ „ 1888
„ Daniel Jenny-Tschudy	„ „ 1911
„ Dr. Oskar Klauser	„ „ 1933
„ Prof. Dr. Ed. Monnier	„ „ 1917
„ Dr. A. Panchaud	„ „ 1911
„ Dr. Hugo Sigg	„ „ 1939
„ Prof. Dr. A. Tschirch	Ehrenmitglied seit 1915

Mitgliederbestand auf 18. Dezember 1939:

Ehrenmitglieder	3
Korrespondierende Mitglieder	4
Ordentliche Mitglieder	512
Freie ausländische Mitglieder	<u>4</u>
	<u>523</u> (15. Dezember 1938: 521)

Am Tage der Hauptversammlung 1940 beträgt die Zahl der Mitglieder: 515 (Hauptversammlung 1939: 510 Mitglieder).

Zürich, 29. April 1940.

Der Sekretär:
Emil Ganz.

4. Bericht des Redaktors.

Nach mehr als 26 Jahren seit der Übernahme der Redaktion der Vierteljahrsschrift unserer Gesellschaft hat mit der Ausgabe des Doppelheftes 1/2 des vierundachtzigsten Jahrganges am 30. Juni 1939 Herr Prof. Dr. Hans Schinz sein Amt niedergelegt. Er selbst hat die Gründe hierfür in seinem letztjährigen und letzten Redaktionsbericht, Seite XXX—XXXIV, Jahrgang 84, dargelegt. Es ist hier nicht der Ort, noch kann es heute schon die Aufgabe seines kaum recht sattelfesten Nachfolgers sein, die grossen Verdienste, die er sich in all den vielen Jahren um die Weiterentwicklung unseres Publikationsorganes erworben hat, zu würdigen. Ein Blick auf die stattliche Reihe von Bänden unserer Vierteljahrsschrift und ihren mannigfaltigen Inhalt wird jedes Mitglied unserer Gesellschaft von der Unsumme von Arbeit überzeugen, welche bis zu ihrer Veröffentlichung zu leisten war und von unserem bisherigen Redaktor in unübertrefflicher Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit geleistet worden ist. Es ist dem Berichterstatter als Nachfolger im Amte deshalb von allem Anfang an bewusst gewesen, dass es keine leichte Aufgabe sein konnte, in die Fußstapfen seines Vorgängers zu treten. Wenn er trotzdem den Mut hierzu fand und sich an der Hauptversammlung vom 15. Mai 1939 als neuer Redaktor wählen liess, so deshalb, weil er nicht nur der wohlwollenden Unterstützung seitens der Vorstandsmitglieder, sondern auch des bewährten Rates des bisherigen Redaktors sicher sein konnte; ausserdem

hofft auch er, dass ihn in gleicher Art und Weise wie seinen Vorgänger die Mitglieder unserer Gesellschaft mit ihren Beiträgen und Manuskripten in seiner redaktionellen Arbeit unterstützen werden. Allerdings erfolgte die Übernahme in einer weltgeschichtlich schweren und unsicheren Zeit, die, wie der nachfolgende Bericht erkennen lässt, ihre Schatten bereits auch auf die Vierteljahrsschrift und die übrigen Veröffentlichungen unserer Gesellschaft zu werfen beginnt.

Der 84. Jahrgang der Vierteljahrsschrift unserer Gesellschaft erschien, wie dies nunmehr seit vielen Jahren zur Regel geworden ist, in zwei Doppelheften, welche am 30. Juni und am 31. Dezember 1939 zur Ausgabe gelangten. Heft 1/2 wurde noch von Herrn Prof. Dr. Hans Schinz redigiert und umfasst die Seiten 1—224; Heft 3/4 mit den Seiten 225—384 und I bis LIII sowie dem Beiblatt Nr. 31 von Karl Suter über: Die eiszeitliche Vergletscherung des Zentralapennins, mit 140 Seiten, unterstand der Redaktion des Berichterstatters. Die beiden Doppelhefte zusammen, mit Einschluss des Beiblattes, enthalten 148 Textabbildungen und 17 Tafeln. Am wissenschaftlichen Inhalt des Bandes haben sich, abgesehen von den «Notizen zur schweizerischen Kulturgeschichte», aber mit Einschluss des Beiblattes, 13 Autoren mit 15 Beiträgen beteiligt, welche folgende Disziplinen vertraten: Glaziologie, landwirtschaftliche Bodenkunde, Zoologie, Prähistorik, Physiologie, Geometrie, Sportbiologie, vergleichende Anatomie, Botanik, Geomorphologie und Geographie. Ein Beitrag enthält eine Autobiographie. Von den Autoren gehörten sechs zur Universität und zwei zur Eidgen. Techn. Hochschule, während die übrigen fünf in keiner näheren Beziehung zu unseren Hochschulen standen und aus Vertretern anderer Schulstufen oder Institute bestanden.

Nach wie vor hat sich in überaus verdankenswerter Art und Weise Prof. Dr. Konrad Ulrich als Mitherausgeber der «Notizen zur schweizerischen Kulturgeschichte» zur Verfügung gestellt. Für diese Notizen hat Dr. A. Corrodi-Sulzer eine interessante kleine Studie beigezeichnet; ausserdem enthalten sie die Nekrologe der folgenden verstorbenen Mitglieder unserer Gesellschaft: Prof. Dr. Hedwig Frey, Dr. med. Johanna Kuhn, Dr. med. Max Oskar Bircher, Prof. Dr. Karl Schröter, Dr. phil. Hans Steiner, Prof. Dr. Hans Frey, Dr. Emil Huber-Stockar, Prof. Dr. Justus Gaule, Prof. Dr. Eugen Bleuler, Dr. med. Heinrich H. Escher und Dr. Oskar Klausner.

Wie bisher bilden die Sitzungsberichte und das Verzeichnis der Mitglieder unserer Gesellschaft den Abschluss des Jahrganges, wobei als kleine Neuerung die Geschäftsberichte aus dem Protokoll der Hauptversammlung herausgenommen und für sich allein am Schluss der Sitzungsberichte veröffentlicht wurden.

Leider haben wir der Ungunst der Kriegszeiten ein erstes Opfer in Form unseres Neujahrsblattes bringen müssen. Wie im Protokoll der Sitzung vom 18. Dezember bekanntgegeben werden musste, ist der in liebenswürdiger Weise sich zur Verfügung stellende Autor des Neujahrsblattes für das Jahr 1940, Prof. Dr. F. Tank, durch den Militärdienst in letzter Stunde verhindert worden, das Manuskript fertigzustellen, und zur Herbeiziehung eines anderen Referenten war es zu spät. So musste zum ersten Male im Laufe der Geschichte unserer Gesellschaft auf die Herausgabe eines Neujahrsblattes verzichtet werden, ein Umstand, den niemand mehr als der Redaktor selbst bedauert hat, der aber vielleicht Anlass dazu geben wird, die schon lange pendente Frage der Neujahrsblätter im Schosse des Vorstandes einer gründlichen Überprüfung zu unterziehen.

Auch sonst sieht der Berichterstatter der weiteren Entwicklung der heutigen schlimmen Zeitläufe mit Bezug auf unsere Publikationen mit einiger Besorgnis entgegen. Abgesehen von der erwähnten Verhinderung des Erscheinens des Neujahrsblattes trat z. B. bereits eine namhafte Verteuerung des Papierpreises ein; andere Erschwerungen werden wohl folgen. Als ein Zeichen der Zeit ist es wohl auch zu bewerten, dass die Produktivität unserer Autoren nachzulassen scheint; wenigstens hat die Einreichung von Manuskripten zur Veröffentlichung in der Vierteljahrsschrift in letzter Zeit sehr zu wünschen übrig gelassen. Es möchte deshalb der Redaktor alle unsere wissenschaftlich interessierten Mitglieder daran erinnern, dass gerade die heutige Zeit auch eine Verpflichtung an alle wissenschaftlich Tätigen in sich schliesst, erst recht in ihren Anstrengungen und ihrer Arbeit nicht nachzulassen, denn nur durch vermehrte Leistung auf der einen Seite kann dem Zerfall auf der anderen erfolgreich entgegen gewirkt werden.

Am Schlusse dieses ersten Berichtes möchte der neue Redaktor allen, die ihm behilflich waren, sich in seine neuen Obliegenheiten einzuarbeiten, den herzlichsten Dank aussprechen. Dieser Dank gebührt in erster Linie dem alten Redaktor, Herrn Prof. Dr. Hans Schinz, der mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand; nicht minder bin ich den Vorstandskollegen unserer Gesellschaft zu Dank verpflichtet, welche mich freundschaftlichst in meiner ersten Redaktionstätigkeit unterstützt haben; ferner habe ich Herrn Prof. Dr. Ulrich für seine Mitarbeit bei der Herausgabe der «Notizen zur schweizerischen Kulturgeschichte» wärmstens zu danken, sowie unserer Druckerei, der Firma Gebr. Fretz, deren Personal für das technische Gelingen unserer Publikationen sein Bestes leistete. Endlich sei jedem Autor, dessen Arbeit ich entgegennehmen durfte, gedankt, trug doch die Mitarbeit eines jeden zum guten Gelingen des Ganzen bei.

Zürich, den 15. Januar 1940.

Hans Steiner

5. Bibliothekbericht 1939/40.

Tauschmutationen.

Der Schriftenaustausch hat im Berichtsjahr, trotz dem Ausbruch des Krieges, bisher keine merkliche Verminderung gezeigt. Eine solche dürfte sich jedoch im kommenden Jahr bemerkbar machen. Es liegen erst zwei Meldungen vor, dass Tauschstellen eingegangen sind, nämlich:

Riga	Naturforscher-Verein.	
Wien	Österreichische Gesellschaft für Meteorologie.	
Bangalore-Hebbal	Indian Institute of Science.	V
	Publications.	
Berlin-Dahlem	Deutsches entomologisches Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.	V
	Arbeiten.	
Columbia. Mo.	Library of the University of Missouri.	V
	Studies.	
Porto	Associação d filosofia natural.	V
	Trabalhos y Boletim.	

Die Académie r. des sciences de Belgique erhält neben der Vierteljahrsschrift ab 1939 auch das Neujahrsblatt.

	Verhandlungen für neue Verbindungen schweben mit:
Columbia. Mo.	Missouri Academy of Science. Proceedings.
Genova	Museo civico di storia naturale Giacomo Doria. Annali.
Los Angeles	Cal. Allan Hancock Foundation for scientific research. Reports of the A. H. Pacific Expedition.
Sofia	Landwirtschaftliche Versuchsanstalt. Publikationen.

Stand der Tauschstellen Ende März 1939	631
Abgang	2 629
Zuwachs 1939/40	4
Stand Anfang April 1940	<u>633</u>

Aus Alters- und Gesundheitsrücksichten sehe ich mich veranlasst, auf den Zeitpunkt der Bestellung meines Nachfolgers an der nächsten Generalversammlung unserer Gesellschaft meinen Rücktritt als deren Vertreter in der Kommission der Zentralbibliothek zu nehmen. Nachdem ich in den Kriegsjahren 1914/16 das Präsidium der Gesellschaft geführt hatte, habe ich seither, d. h. 24 Jahre lang, die Belange unserer Bücherei bei der Zentralbibliothek vertreten. Unter diesen Umständen dürfte es angezeigt sein, einen kurzen Rückblick über die Entwicklung unserer Bibliothek zu geben. In der Festschrift zum 150jährigen Bestehen unserer Bibliothek (1746—1896) hat Prof. Dr. F. Rudio auf Seite 212—229 eine Geschichte unserer Bücherei veröffentlicht. In diesen 150 Jahren haben nur elf Bibliothekare ehrenamtlich die Verwaltung unserer Bücherbestände besorgt, wohl ein sprechendes Zeugnis für deren Pflichter und die durch keine Ereignisse gestörte Entwicklung unserer Gesellschaft.

Durch Schenkungsvertrag vom 31. Mai 1915 ging unter bestimmten Bedingungen unsere Bibliothek an die Zentralbibliothek über. Prof. Dr. Hans Schinz, seit 1915 Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, betreute unsere Bücherbestände während 23 Jahren (1892—1915). Bei dessen Amtsantritt standen wir mit 258 Gesellschaften in literarischem Tauschverkehr, beim Rücktritt dagegen mit 527, d. h. mehr als das Doppelte; dies dank seiner Energie und dem grossen selbstlosen Interesse an unserer Büchersammlung.

Auf einen solchen Erfolg kann ich leider nicht zurückblicken. Die Zeit des Weltkrieges und der schwierigen Nachkriegsjahre brachten im Gegenteil erhebliche Verluste, indem die Zusendungen sehr lückenhaft eingingen, viele Gesellschaften zeitweise überhaupt nicht mehr publizierten oder gar nichts mehr von sich hören liessen. Mit nur 394 Tauschstellen wurde im Frühjahr 1925 der Tiefpunkt erreicht, seither geht es beständig wieder aufwärts, wie aus den folgenden Zahlen der Tauschstellen, jeweilen auf Ende April fortgeführt, hervorgeht:

1926 = 450	1933 = 566
1927 = 467	1934 = 577
1928 = 478	1935 = 588
1929 = 500	1936 = 619
1930 = 515	1937 = 622
1931 = 537	1938 = 630
1932 = 547	1939 = 633

Bis 1922 war unsere Bücherei von der Zentralbibliothek Herrn Dr. E. Hirzel anvertraut. Nach dessen Ableben übernahm Fräulein Dr. H. Wild

diese Aufgabe. Ich benütze die Gelegenheit, ihnen an dieser Stelle den Dank unserer Gesellschaft für ihre Mühewaltung auszusprechen, ebenso der Direktion und den übrigen Organen des Institutes. Der angenehme Verkehr, die glatte Abwicklung der Geschäfte und das mir stets gewährte Entgegenkommen werden mir in bester Erinnerung bleiben.

Mein Nachfolger wird unter analogen Verhältnissen das Amt übernehmen wie der Unterzeichnete im Jahre 1916. Wieder stehen wir mitten in kriegerischen Ereignissen, die sicher in mancher Hinsicht den Tauschverkehr beeinträchtigen werden und der Verwaltung viel Arbeit aufbürden, bis die entstandenen Lücken wiederum geschlossen und ein normaler Geschäftsgang neuerdings gesichert ist.

Zürich, den 30. April 1940.

Der Vertreter der Naturforschenden Gesellschaft Zürich
in der Zentralbibliothek:

M. Rikli.